

# KOMMpak

Der Newsletter für Kommunen 1-2022

## Elektromobilität

Das plant die neue Regierung bis 2030. Ein Überblick.

### Nutzfahrzeuge im Fokus

ED Netze testet ab sofort im Reallabor Elektromobilität E-Hubsteiger und E-Transporter.

### Aus zwei mach eins

Bald strömt in Rheinfelden Nahwärme durch ein gemeinsames Netz.

## Volle Ladung fürs Quartier

In der Glasgarage im Wohnviertel Vauban in Freiburg realisierte Energiedienst für die Bewohner eine intelligente Ladelösung.



EnergieDienst



# EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Ausbau erneuerbarer Energien, Gebäudeeffizienz, Mobilitätswende: Der Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung gibt ehrgeizige Ziele vor. Wir sehen das als Ansporn, gemeinsam mit unseren kommunalen Partnern die Energiewende in der Region weiter zu beschleunigen und zu gestalten. Bei all dem unterstützen wir mit Informationen, Beratung und ganzheitlichen Lösungen. Wie das im Bereich der E-Mobilität aussieht, lesen Sie in dieser KOMMpak.

Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen im Namen des gesamten Teams der Kommunalbetreuung

Jörg Bleile



kommunalbetreuung@  
energiedienst.de



# 72%

ist der Anteil an Elektroautos im Pkw-Fuhrpark der Energiedienst-Gruppe.



Wie sich E-Hubsteiger im Alltag bewähren, nimmt ED Netze in den kommenden Monaten ausgiebig unter die Lupe.

## E-Nutzfahrzeuge im Praxistest

Im **Reallabor** für Elektromobilität in Schallstadt prüft ED Netze den Einsatz von Nutzfahrzeugen. Als Erstes steht ein E-Hubsteiger auf der Agenda.

**O**b Arbeiten an Straßenleuchten, Oberleitungen oder Hochspannungsleitungen – ohne Hubsteiger wäre der Alltag eines Netzbetreibers schwer zu bewältigen. Umso wichtiger ist die Frage, ob die bewährten Arbeitsbühnen mit einem Elektromotor genauso gut funktionieren wie bei konventionellen Dieselfahrzeugen. Und ob die Ladeleistung für die gewohnten Einsätze ausreicht und die firmeninterne Ladeinfrastruktur die Anforderungen von solchen und ähnlichen Nutzfahrzeugen erfüllt. Deshalb testet ED Netze in den kommenden Monaten im Reallabor für Elektromobilität am Stützpunkt Schallstadt erste Hubsteiger mit Elektromotor auf ihre Alltagstauglichkeit.

### Wissenstransfer für Kommunen

Speziell, wenn es um Nutzfahrzeuge geht, liegen erst wenige Erfahrungen für deren Einsatz in Unternehmen, Kommunen und ländlichen Regionen vor. Julia Kruschina, Leiterin Betrieb und Instandhaltung bei ED Netze, erklärt: „Wir schließen deshalb mit unserem Reallabor an dieser Stelle eine Lücke. Neben dem E-Hubsteiger schaffen wir mehrere E-Transporter an und nehmen sie eben-

falls ausgiebig unter die Lupe. Unsere Erfahrungen stellen wir dann gerne kostenlos zur Verfügung.“

Für erste Ergebnisse bei den Nutzfahrzeugen ist es noch zu früh. Dagegen hat ED Netze bereits wertvolle Erkenntnisse mit dem Einsatz von elektrischen Pkw gesammelt. „Unser Fuhrpark umfasst inzwischen 27 E-Autos der Hersteller Renault und VW, die sich in der Praxis sehr gut bewähren“, zieht Hans-Dieter Meyer, Projektleiter ED Netze, ein Fazit.

### Vorreiter mit Erfahrungen

Generell verfolgt ED Netze mit dem Reallabor das Ziel, in den kommenden drei Jahren das Zusammenspiel von Ladeinfrastruktur, Fahrzeugen und Fahrgewohnheiten in einem vollelektrisierten Fuhrpark zu testen und daraus Empfehlungen für die kommunalen Partner, aber auch für Gewerbe- und Handwerksbetriebe abzuleiten. Neben den Nutzfahrzeugen und den Pkw hat der Netzbetreiber zudem ein Lastenrad und einen E-Roller im Fuhrpark.



Mehr Infos zum  
Reallabor Schallstadt:  
[www.ednetze.de/reallabor](http://www.ednetze.de/reallabor)



# Volle Ladung fürs Quartier

In Freiburg hat Energiedienst ein Anwohnerparkhaus mit **83 Ladestationen** ausgestattet. Einen besonderen Lösungsansatz erforderte die Netzkapazität.



**Ihr Ansprechpartner:**  
Nils Hoesch  
Telefon: 07623 92-2507  
[nils.hoesch@energiedienst.de](mailto:nils.hoesch@energiedienst.de)

**F**ür Autobesitzer hat der verkehrsberuhigte Freiburger Stadtteil Vauban ein spezielles Angebot: Anstatt an den Häusern parken sie ihre Fahrzeuge in zentralen Parkhäusern. Weil auch im Vauban die Anzahl der E-Autos stetig steigt, wuchs bei vielen Bewohnern der Wunsch nach einer eigenen Ladestation. Da sie jedoch über keine Stellplätze an ihren Gebäuden verfügen, war eine zentrale Lösung gefragt. Dabei unterstützte Energiedienst und stattete eines der Parkhäuser des Viertels mit Ladepunkten aus. Die Glasgarage Vauban – auf deren Dach sich eine Photovoltaikanlage befindet – verfügt über 272 Anwohnerparkplätze, auf 83 davon können seit Dezember E-Autos mit Ökostrom geladen werden.

## Intelligentes Lademanagement

Die Herausforderung im Wohnquartier: Eine hohe Anzahl von Ladepunkten trifft auf eine begrenzte Netzkapazität. „In solch einem Fall hilft ein intelligentes Lademanagement, das die verfügbare Leistung bedarfsgerecht an die Stationen verteilt“, erklärt Nils Hoesch, Leiter Elektromobilität bei Energiedienst. Wenn also in den frühen Abendstunden viele Menschen von der Arbeit kommen und ihr Auto an die Wallbox anschließen, steuert das Lademanagement die Ladeleistung so, dass das Netz nicht überlastet wird. Es drosselt dann

die Leistung pro Ladepunkt für diesen Zeitraum und erhöht sie erst wieder, wenn mehr Kapazität zur Verfügung steht. Eine weitere anspruchsvolle Aufgabe lag in der Aufteilung der Ladestationen: Während sie sich an öffentlichen Parkplätzen meist in einer Reihe oder einer Ecke befinden, sind sie in der Glasgarage über das ganze Parkhaus verteilt. Die von Energiedienst beauftragten ortsansässigen Elektronunternehmen mussten die Stromleitungen zu den Ladepunkten über insgesamt sechs Stockwerke verlegen.

## Rundum sorglos zur Ladelösung

Bei der Umsetzung der Ladeinfrastruktur für die Glasgarage braucht sich die Auftrag gebende Wohnungseigentümergeinschaft um nichts zu kümmern. Energiedienst übernimmt alle Leistungen – von der Beratung über Installation, Betrieb und Wartung bis zur Abrechnung. Sollte es mal zu einer Störung kommen, lässt sich das meiste aus der Ferne beheben. Weiterer Vorteil: Steigt der Bedarf an Ladestationen, kann Energiedienst die Anzahl problemlos erhöhen. „Auch für Kommunen ist der Aufbau einer Ladeinfrastruktur mit Lastmanagement ein optimaler Lösungsansatz – ganz gleich, ob auf Parkplätzen, in neuen Wohnquartieren oder vor Bestandsgebäuden im öffentlichen Raum“, weiß Nils Hoesch.

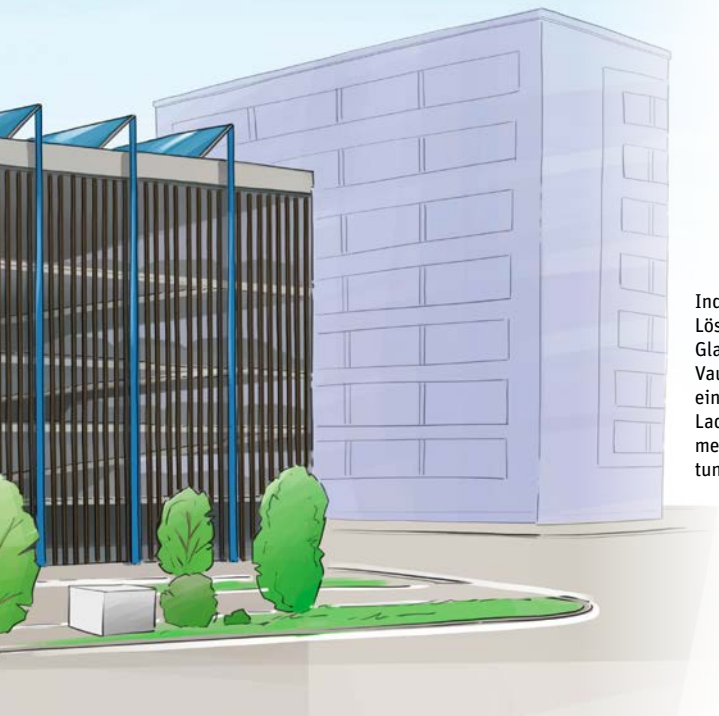


„Dynamisches  
Lademanagement  
hilft bei **begrenzter**  
**Netzkapazität einzelner**  
**Gebäude.**“

Nils Hoesch, Leiter Elektromobilität







Individuelle Lösung: In der Glasgarage Vauban steuert ein intelligentes Lademanagement die Leistung nach Bedarf.

## Die Sensoren kommen

Mit smarten Lösungen rüstet ED Netze das Netz für die Zukunft. Nicht nur wächst der Anteil von Strom aus erneuerbaren Energien, auch die Stromnutzung verändert sich durch Tausende neuer Ladepunkte für E-Autos. „Von 2020 auf 2021 hat sich in unserem Netzgebiet die Anzahl der Ladevorgänge von rund 48.000 auf rund 105.000 mehr als verdoppelt – damit stößt unser Netz noch nicht an seine Grenzen. Aber wir müssen uns darauf vorbereiten, die von der neuen Regierung geplanten 15 Millionen Elektroautos bis 2030 ins Netz zu integrieren“, erklärt Franziska Heidecke, Leiterin Digitalisierung und Innovation bei ED Netze. Für die sichere Versorgung setzt der regionale Netzbetreiber deshalb auf intelligente Lösungen. Eine davon sind sogenannte Smight-Grid-Sensoren, die

belastbare Daten über Erzeugung und Verbrauch aus dem Niederspannungsnetz liefern. 180 Ortsnetzstationen in den Regionen Baar und Donaueschingen verfügen inzwischen über die kluge Technik. Bei der Identifizierung, wo die Sensoren konkret eingebaut werden sollen, unterstützt das Schweizer Softwarehaus enersis. „Unser System erkennt mithilfe künstlicher Intelligenz, welche Netzbereiche sich zukünftig besonders verändern werden und deshalb mit Messtechnik ausgestattet werden sollten“, erklärt enersis-CEO Thomas Koller. Gemeinsam mit enersis entwickelte ED Netze nun einen Rollout-Plan für den Einsatz der Smight-Grid-Sensoren im gesamten Netzgebiet.

[www.t1p.de/g05v](http://www.t1p.de/g05v) Mehr Infos im Blog von ED Netze:



In den Ortsnetzstationen messen die Sensoren die Stromstärke im Niederspannungsnetz. Die Daten werden direkt in die Schaltzentrale geschickt und ausgewertet.



### AUSGEZEICHNET ENGAGIERT

Aus der Region – für die Region: Auch in diesem Jahr darf sich die Vertriebsmarke NaturEnergie von Energiedienst beim Strom und beim Gas wieder mit dem Top-Lokalversorger-Siegel schmücken. Damit zeichnet das unabhängige Energieverbraucherportal seit 2008 lokale Energieversorger mit besonders kundenfreundlichen sowie nachhaltigen Angeboten und Dienstleistungen aus. Neben fair kalkulierten und transparenten Preisen zählt das regionale Engagement als wichtiges Bewertungskriterium. Außerdem spielen bei der Vergabe Aktivitäten für die Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle.

### SCHNELL LADEN MIT GENUSS

Regional, ökologisch, klimaschonend: In Feldberg-Bärental lockt schon bald der neue Landmarkt „Wälder:Genuss“ mit Verkaufsraum und Gastwirtschaft zahlreiche Besucher an. Nachhaltigkeit steht außerdem bei der Energieversorgung auf dem Programm. Außer in eine Photovoltaikanlage investiert der Familienbetrieb in Ladestationen für Elektroautos. Dabei unterstützt Energiedienst und errichtet dort eine Schnellladestation des Modells Hypercharger 150 von Alpitronic mit zwei Ladepunkten und einer Gesamtleistung von 150 Kilowatt. Die besonders hohe Leistung des Hyperchargers verkürzt die Ladezeit eines leeren Akkus auf durchschnittlich 20 Minuten. Sollte der Bedarf am Standort weiter steigen, ist der Anschluss eines weiteren Hyperchargers mit 150 Kilowatt schon vorbereitet.

### KLIMANEUTRALE NETZE

Klimaneutralität im Verteilnetz – damit haben sich acht süddeutsche Netzbetreiber intensiv befasst und ein gemeinsames Whitepaper herausgegeben. Auch ED Netze gehörte dazu. Das Ziel: die Klimastrategien ihrer kommunalen Partner künftig mit grünen Strom- und Gasnetzen zu unterstützen. Mit dem Whitepaper erhalten Netzbetreiber wertvolle Hilfestellungen, um klimaneutral zu werden. Dabei geht es etwa um die Bilanzierung der Treibhausgasemissionen nach dem international anerkannten Standard des Greenhouse Gas Protocol, den die Verfasser auf die Besonderheiten des Verteilnetzbetriebs übertragen haben.

[www.erneuerbareenergien.de/energiende/whitepaper-co2-reduktion-fuer-verteilnetzbetreiber](http://www.erneuerbareenergien.de/energiende/whitepaper-co2-reduktion-fuer-verteilnetzbetreiber) Zum Whitepaper:

DAS PLANT  
DIE „AMPEL“ –  
TEIL 1:  
E-MOBILITÄT



# Forsche Ziele für E-Mobilität

In puncto klimaschonende Mobilität verfolgt die neue Regierungskoalition ehrgeizige Pläne: Bis 2030 sollen sich die Emissionen im Verkehrssektor um 48 Prozent auf 85 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr nahezu halbieren. Dabei spielt der Ausbau der Elektromobilität eine entscheidende Rolle. Ein Überblick über das, was kommen soll.

**15 Millionen E-Autos:** Im Koalitionsvertrag heißt es, dass 15 Millionen vollelektrische Fahrzeuge bis 2030 auf deutschen Straßen rollen sollen – ob batterieelektrisch oder mit Brennstoffzelle. Zum Vergleich: Aktuell gibt es hierzulande rund 500.000 reine Elektroautos, dazu kommen etwa 500.000 Plug-in-Hybride.

**Deutlich mehr Ladepunkte:** Eine Million öffentliche und barrierefreie Ladepunkte lautet das Ziel bis 2030. Der Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau der Schnellladeinfrastruktur. Um das zu erreichen, sollen die Förderungen für den Ausbau der Ladeinfrastruktur effektiver und effizienter

ausgestaltet, Hemmnisse beim Genehmigungsprozess abgebaut und die Kommunen bei einer vorausschauenden Planung der Ladeinfrastruktur unterstützt werden.

**Kaufförderung:** Im laufenden Jahr bleiben die Regelungen von Umweltbonus und Innovationsprämie unverändert erhalten. Käufer erhalten also weiterhin bis zu 9.000 Euro – inklusive Herstelleranteil – beim Kauf eines reinen Elektroautos, bis zu 6.750 Euro, wenn sie einen Plug-in-Hybriden anschaffen. Auch junge gebrauchte und geleaste Fahrzeuge profitieren weiter von den bekannten Förderungen. Steuerliche und andere Vorteile bleiben ebenso bestehen. Allerdings plant die Koalition, 2023 die Bedingungen für den Umwelt-

bonus zu verschärfen. Das betrifft dann insbesondere Käufer von Hybridfahrzeugen, von denen ein „nachweislich positiver Klimaschutzeffekt“ erwartet wird. Dabei geht es um eine höhere elektrische Reichweite von mindestens 80 Kilometern, die nachgewiesen werden muss. Außerdem plant die Ampel, den maximalen Zuschuss ab 2023 zu verringern – auf 6.000 Euro inklusive Herstelleranteil. Über das Ende des Jahres 2025 hinaus ist die Innovationsprämie voraussichtlich nicht mehr erforderlich.

**KOMMpakt stellt 2022 regelmäßig wichtige Pläne und neue Vorgaben der „Ampelkoalition“ für Klimaschutz und Energiewende vor. Ausgabe 2 dreht sich dann um den Ausbau erneuerbarer Energien.**

CO<sub>2</sub> 48%

weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen lautet die Vorgabe für den Verkehrssektor bis 2030.

## Ladepunkte für Mitarbeiter

Elektromobilität kommt an. Immerhin jedes fünfte Fahrzeug in kommunalen Fuhrparks ist bereits elektrifiziert, ergab eine aktuelle Umfrage. Drei von vier Stadtverwaltungen haben mit der Umstellung ihrer Flotten begonnen. Auch unter den Mitarbeitern besteht eine rege Nachfrage. Umso besser, wenn sie am Arbeitsplatz Gelegenheit erhalten, ihr Fahrzeug aufzuladen.

Das neue Förderprogramm „Nicht öffentlich zugängliche Ladestationen für Elektrofahrzeuge – Unternehmen und Kommunen“ soll deshalb beim Ausbau solcher Ladeinfrastrukturen unterstützen. Es sieht einen Zuschuss

von 900 Euro je Ladepunkt mit einer Leistung von maximal 22 Kilowatt vor und soll gezielt den Beschäftigten von Kommunen zugutekommen. Die Unterstützung kann online bei der KfW Bankengruppe beantragt werden. Energiedienst hat erste Lösungen bei Unternehmen umgesetzt und kümmert sich um alles: von Bau über Betrieb bis hin zur Abrechnung auch an die Mitarbeiter.



Mehr dazu unter  
[www.kfw.de](http://www.kfw.de), Suchbegriff „KfW Zuschuss 439“

# Aus zwei mach eins

Energiedienst und die Stadtwerke Rheinfelden **kooperieren** und legen ihre beiden Nahwärmenetze in der Stadt zusammen.



Partnerschaft besiegelt: Energiedienst-Chef Jörg Reichert (links) und Oberbürgermeister Klaus Eberhardt unterzeichneten Anfang Februar den Vertrag für die Wärmenetz-Fusion.

**E**in großer Schritt für die Wärmewende in Rheinfelden: Schon bald sollen die bisher getrennten Nahwärmenetze von Energiedienst und den Stadtwerken Rheinfelden miteinander verbunden sein. Oberbürgermeister Klaus Eberhardt erklärt: „Ein starkes Zeichen für den Klimaschutz vor Ort. Denn der Zusammenschluss bietet die Chance, das gesamte Stadtgebiet mit Nahwärme zu versorgen.“ Aktuell betreiben die beiden Partner noch getrennte Netze in Rheinfelden. Energiedienst baut seit 2017 im Bereich Grendelmatt ein Nahwärmenetz auf, durch das seit 2021 industrielle Abwärme aus dem ansässigen Evonik-Werk strömt. Die Stadtwerke unterhalten bereits seit 2015 ein insgesamt zehn Kilometer langes Nahwärmenetz, das kommunale Gebäude und zahlreiche Haushalte mit klimaschonender Wärme versorgt. Sie entsteht in hocheffizienten Blockheizkraftwerken und zwei Biomassekesseln.

## Vorrangig industrielle Abwärme

Sobald die beiden Netze vereint sind, wird die industrielle Abwärme den größten Teil des anfallenden Wärmebedarfs decken. Dafür investieren die Stadtwerke Rheinfelden in eine weitere Abwärmeauskopplung am Evonik-Werk.

Energiedienst-Chef Jörg Reichert ist begeistert von der neuen Kooperation. „Im Vergleich zur aktuellen Lage auf dem Erdgasmarkt profitieren Unternehmen und Kunden vor Ort künftig von deutlich stabileren Preisen bei der industriellen Abwärme – und das Klima von rund 10.000 Tonnen CO<sub>2</sub> weniger im Jahr.“

## Geballte Kompetenz

Seit Januar kümmert sich ein dreiköpfiges Team um öffentliche Aufträge und folgt Jürgen Steinegger nach, der in den Ruhestand gegangen ist.



**HERBERT BOBMANN**

Vertrieb Geschäftskunden/  
Außendienst  
Telefon: 07623 92-3552  
Mobil: 0160 9093 7065  
E-Mail: herbert.bossmann@  
energiedienst.de



**NADINE LÖRRACHER**

Vertrieb Geschäftskunden/  
Innendienst  
Telefon: 07623 92-3353  
E-Mail: ausschreibung.  
gt-service@energiedienst.de



**MARC MENTZEN**

Vertrieb Geschäftskunden/  
Innendienst  
Telefon: 07623 92-3655  
E-Mail: ausschreibung.  
gt-service@energiedienst.de



**IMPRESSUM** Herausgeber: Energiedienst AG Verantwortlich: Melinda Roffler Projektleitung: Alexandra Edlinger-Fleuchaus Redaktion: Jörg Bleile, Eva Buchmeier, Roman Gayer, Edmund Martin, Thomas Sauter Beratung: trunnit Stuttgart GmbH Copyright: Energiedienst AG, Corporate Communication & Marketing, Schönenbergerstraße 10, 79618 Rheinfelden, Tel. 07623 92-2664, Fax: -2701 E-Mail: alexandra.edlinger@energiedienst.de Internet: www.energiedienst.de Fotos: Energiedienst, Juri Junkow, Roland Sigwart Illustration: Adrian Sonnberger – trunnit Druck: BluePrint AG Auflage: 300 Exemplare.